

**Gedenkstätte Lager Sandbostel: Leiter Andreas Ehresmann blickt zurück auf das Jahr 2017 zurück – 25 Jahre Gedenkstättenverein**

Ausstellungen, Vorträge, Filme

**Gedenkstätte: Die nächsten Termine**

**SANDBOSEL.** Schon im Januar beginnt der Reigen der Veranstaltungen in der Gedenkstätte Sandbostel. Im folgenden gibt es einen Überblick über die Aktivitäten der nächsten Termine.

Am **26. Januar** eröffnet die Gedenkstätte Lager Sandbostel im Sonderausstellungsraum in der ehemaligen katholischen Kirche die Sonderausstellung „Das Geheimnis der Versöhnung ist Erinnerung. Fotos und Texte zum Krieg gegen die Sowjetunion 1941-1945“. Dies geschieht in Kooperation mit der Friedensbibliothek und dem Antikriegsmuseum Berlin-Brandenburg

Am **7. Februar** geht es ins „Cultimo“ in Kuhstedtermoor, wo die Gedenkstätte Lager Sandbostel gemeinsam mit dem Kulturverein Cultimo den Film „GIBSY. Die Geschichte des Bowers Johann Rukeli Trollmann“ von Regisseur Eike Besuden zeigt.

Vom **11. Februar bis Ostern** präsentiert die Gedenkstätte Lager Sandbostel Fotos zum Thema „Verborgenes Freilegen“ im Café Paulus der Kirchengemeinde St. Paulus Buxtehude. Die Fotos zeigen die Arbeit der Gedenkstätte.

Vom **3. bis 14. Juli** findet das 9. Internationale Jugend-Workcamp in Sandbostel statt. Eingeladen sind junge Leute im Alter von 16 bis 22 Jahren aus ganz Europa und darüber hinaus.

Wer mehr erfahren will über die Arbeit der Gedenkstätte Lager Sandbostel, der kann dies im **Internet** auf der Seite [www.stiftung-lager-sandbostel.de](http://www.stiftung-lager-sandbostel.de). Hier ist auch der Jahresrundbrief des Gedenkstättenleiters zu finden.



Zwölf Gebäude sind saniert oder in der Substanz gesichert, vier sind in ruinöser Struktur begehbar und zwei dem kontrollierten Verfall preisgegeben. **Andreas Ehresmann** und **Detlef Cordes** freuen sich, dass die Baracken wieder begehbar sind. Fotos: Schmidt



Mit der ehemaligen **katholischen Kirche** auf dem Gelände steht ein weiterer Versammlungsraum zur Verfügung, in dem **rund 100 Personen** Platz finden.



Gedenkstättenleiter **Andreas Ehresmann** (links) und Stiftungsvorsitzender **Detlef Cordes** freuen sich, dass weitere Gebäude inzwischen begehbar gemacht werden konnten. Foto: Schmidt

**Besucher aus vielen Nationen**

Zunehmend professionalisierte Gedenkstättenarbeit stößt in Sandbostel auf internationales Interesse

**SANDBOSEL.** Die Gedenkstätte Lager Sandbostel kann sich nicht über mangelnden Zuspruch beklagen. Fast 12 000 Besucher zählte sie in diesem Jahr. Darunter Menschen aus vielen Teilen der Welt. Nicht nur darüber freut sich Gedenkstättenleiter Andreas Ehresmann in seinem Jahresrundbrief. Darin zeigt er bedeutende Ereignisse und die Entwicklung der Gedenkstätte auf, dankt den vielen Unterstützern. Nachfolgend ein Auszug.

„Im nun endenden Jahr haben wir das zehnjährige Jubiläum der Gedenkstätte am historischen Ort in Sandbostel begangen. In diesen zehn Jahren seit 2007 konnte von uns allen gemeinsam in der Gedenkstätte Lager Sandbostel – auf dem Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Stalag X B Sandbostel – so viel realisiert werden, was wohl niemand sich bei der Eröffnung am 3. September 2007 hätte vorstellen können.“

Nach Zukäufen verfügt die Gedenkstätte jetzt über 4,7 Hektar des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers mit 18 Gebäuden, davon zwölf historische Lagergebäude und sechs aus der frühen Nachkriegszeit. Zwölf Gebäude sind saniert oder in der Substanz gesichert, vier sind in ruinöser Struktur begehbar und zwei dem kontrollierten Verfall preisgegeben.

Schwerpunkt der baulichen und gestalterischen Arbeit war das 2015 erworbene Teilgrundstück mit vier bauffälligen Baracken aus der Aufbauphase des Stalag X B. Das Entmüllen und Aufräumen wurde mit ehrenamtlichem Engagement fortgesetzt.

**Fördergeld für Sanierung**

Mit Fördermitteln der Hermann Reemtsma Stiftung und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist das Dach bei einer ehemaligen Latrine saniert und neu eingedeckt worden. Bei einer der Unterkunftsbaracken ist damit die Mauerwerkskrone und der noch erhaltene Teilbereich des Daches saniert worden. In anderen Baracken seien dank der Förderung die eingestürzten Dächer mit einem Spezialbagger rückgebaut worden.

Vier Jugendliche der Jugendbauhütte Stade haben in zwei Arbeitseinsätzen von insgesamt fünf Wochen die Baracken nahezu vollständig ausgeräumt. Zudem haben sie einen Großteil der Außenmauern mit eigens dafür vom Lagerstiftungsvorsitzenden Detlef Cordes entwickelten Dreieckstützen aus Metall stabilisiert. Somit sind die bewusst als Ruinen erhaltenen Unterkunftsbaracken

nun gefahrlos begehbar. Ein weiteres Projekt der Jugendbauhütte Stade war der Neubau zweier Garagentore für die ehemalige Lagerküche. Dadurch ist das Gebäude nun voll verschließbar.

**Infrastruktur verbessert**

Wichtig war auch die Nutzbarmachung der ehemaligen katholischen Kirche, ein ehemals vollgemüllter und seit langem nicht mehr genutzter Lagerraum. Bei dem Aus- und Aufräumen und der Re-Elektrifizierung des ehemaligen Kirchenschiffes zeigte sich, dass die Pendelleuchtenanlage nicht nur erhalten, sondern auch funktionsfähig ist.

Eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur auf dem Gedenkstättenengelände ist dank einer Zuwendung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE), der Gemeinde Sandbostel, der Kirchengemeinde Selsing und der Stiftung Lager Sandbostel realisiert worden: Im östlichen Flügel der ehemaligen Lagerküche steht nun eine moderne WC-Anlage zur Verfügung.

Ebenfalls zum Jahresende bewilligte die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten einen weiteren Förderantrag. Damit kann nun in dem Veranstaltungsraum in der ehemaligen katholischen Kirche eine Lautsprecheranlage für Vorträge und Filmveranstaltungen eingebaut werden.

2017 gab es unverändert ein großes Interesse an der Arbeit der Gedenkstätte. Besucher aus allen Teilen Europas und sogar aus Ländern wie Australien, Japan, Mexiko und der USA besuchten die Gedenkstätte.

Ehresmann: „Eindrucksvoll waren auch im vergangenen Jahr die Besuche von den Verbänden ehemaliger KZ-Häftlinge aus Belgien, Frankreich und den Niederlanden. Diese Besuche bestätigen uns stets, dass wir in würdiger Weise die Erinnerung an die Menschen weitertragen, die in

Sandbostel gelitten haben und gestorben sind.“

Mit Schulen kamen etwa 3100 Besucher, 900 mit Konfirmandengruppen oder im Kirchenkontext, etwa 850 mit sonstigen Gruppen, 1700 bei Veranstaltungen und Rundgängen, 150 bei Fortbildungen, außerdem etwa 4700 Einzelbesucher und 500 ausländische Besucher.

**Projekt mit Grundschulern**

2017 hat ein auf Initiative der Gedenkstätte mit Grundschulhelfern gegründeter Arbeitskreis Unterrichtseinheiten zu den Themen Krieg, Frieden, Heimat und Flucht erarbeitet. Projektname: „Wir müssen reden...“ Von März bis Mai gab es das Projekt an den Grundschulen in Selsing, Karlshöfen, Kuhstedt und Brillit. Die Ergebnisse wurden am 8. Mai, dem Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa und der Befreiung vom Nationalsozialismus, im Selsing Rathaus und nachfolgend im Gnarrenburger Rathaus für jeweils eine Woche ausgestellt.

Für das Frühjahr 2018 ist ein weiteres Grundschulprojekt geplant, in dem Schüler mit Sachquellen und Kunstobjekten aus dem ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Stalag X B arbeiten werden.

In der Lagerkirche werden 2018 weitere „gut:jetzt“-Friedensgottesdienste gefeiert, der nächste am 18. Februar ab 18 Uhr, dem Tag der sozialen Gerechtigkeit.

Das Archivieren historischer Dokumente und insbesondere die Pflege der Personendatenbank der Gedenkstätte ist 2017 weiter vorangeschritten. Alle bekannten Daten der im Kriegsgefangenenlager registrierten und in Kriegsgefangenschaft im Stammlager oder in einem Arbeitskommando verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen sind in die Archivdatenbank überführt worden. Es handelt sich um 15 593 Personen.



Die **Geschichte** des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Sandbostel führt wie in den Vorjahren abermals **rund 12 000 Besucher** auf das Areal. Foto: Gedenkstätte Lager Sandbostel

» Diese Besuche bestätigen uns stets, dass wir in würdiger Weise die Erinnerung an die Menschen weitertragen, die in Sandbostel gelitten haben und gestorben sind.«



**Andreas Ehresmann, Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel, über Reaktionen von Verbänden ehemaliger Häftlinge**

**Personendaten**

Neben diesen Datensätzen sind auch Personendaten von verstorbenen KZ-Häftlingen, von italienischen Militärinternierten, von polnischen und französischen Kriegsgefangenen, aber auch von Wachmannschaften des Kriegsgefangenenlagers Sandbostel und von Angehörigen der Waffen-SS, die im britischen Civil Internment Camp (CIC) No 2 Sandbostel interniert waren, in die Datenbank eingepflegt worden.

Diese Personendaten sind grundlegend für das Beantworten der Schreiben von Angehörigen mit Bitten um Schicksalsklärung, insbesondere von verstorbenen Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen. 2017 gab es Anfragen aus Weißrussland, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Polen, Russland, der Ukraine und den USA. In mehreren Fällen trug die Gedenkstätte zur Klärung des Schicksals ehemaliger Kriegsgefangener und KZ-Häftlinge bei.

Zunehmend werden auch Anfragen von deutschen Familien gestellt, die nach Angehörigen suchen, die beim Wachpersonal aus dem Kriegsgefangenenlager Sandbostel oder als Waffen-SS-Angehörige im CIC No 2 interniert waren. Mittlerweile gibt es einen stetigen Anteil von Anfragen, die ehemalige jugendliche Flüchtlinge aus der DDR suchen, die im Notaufnahmelager Sandbostel untergebracht waren.

Das Archiv und die Bibliothek der Gedenkstätte dienen auch als Rechercheort für Facharbeiten oder Referate. Eine weitere Professionalisierung im Archiv ist der Aufbau eines Sammlungsarchivs. Ein erster Teil der Objekte und Artefakte, zumeist Grabungs- und Oberflächenfunde vom Lagergelände, ist nun zunächst unter konservatorischen Gesichtspunkten in Kartons verpackt worden.

Gedenkstättenverein

**Jubiläum und Wandel im Blickpunkt**

**SANDBOSEL.** Der Gedenkstättenverein Sandbostel feierte in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Daran erinnert der Vorsitzende Ronald Sperling. Zum Jubiläum fand vom 20. bis 22. Januar die Tagung „Blick zurück und Blick nach vorn“ statt. Den Auftakt bildete ein Festakt in Bremervörde.



Ronald Sperling Foto Hilken

Der damalige Vorsitzende Dr. Klaus Volland erinnerte an die lange Geschichte des Gedenkstättenvereins. Mehrere Redner hoben die Leistungen des Gedenkstättenvereins für den Aufbau und die Gründung der Gedenkstätte Lager Sandbostel hervor. Den Festvortrag hielt der Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Dr. Jens Christian Wagner.

**Festakt zum Jubiläum**

Bei dem Festakt ehrte der Verein langjährige und besonders engagierte Mitglieder: Christa Steffens für ihr Engagement in der Bibliothek der Gedenkstätte, Werner Zeitler für seinen unermüdlichen Einsatz als Gästeführer und Hausmeister in der Gedenkstätte sowie Detlef Cordes für sein Engagement in der Gedenkstätte und Stiftung Lager Sandbostel, aber auch als Arbeiter vor Ort. Die sich anschließende Tagung zeigte Perspektiven für den weiteren Ausbau der Gedenkstätte auf. Sperling: „Nachdem nun die Gebäude einigermaßen gesichert sind, geht es auch um Perspektiven für den inneren Ausbau der Gedenkstätte.“

Neben dem Jubiläum war das Jahr 2017 für den Gedenkstättenverein vor allem ein Jahr des Wandels. Bei der Jahreshauptversammlung schieden der langjährige Vorsitzende Dr. Klaus Volland und der Beisitzer Werner Borgsen aus dem Vorstand aus. „Beide haben den Verein mit ihrem Engagement maßgeblich geprägt und für beide ist der Aufbau der Gedenkstätte ein Teil ihres Lebenswerkes“, berichtet der neue Vorsitzende Ronald Sperling.

**In Gedenkarbeit eingebracht**

Der Verein brachte sich mit mehreren Veranstaltungen in die Gedenkarbeit in Sandbostel ein. Zahlreiche Mitglieder arbeiteten an der Gedenkarbeit zum Jahrestag der Lagerbefreiung am 29. April mit. Im August organisierte der Verein eine Gedenkfahrt zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Zudem waren mehrere Mitglieder an den ehrenamtlichen Arbeitstagen in der Gedenkstätte präsent.

Auch bei den Veranstaltungen der Gedenkstätte wirkte der Verein mit. So veranstaltete er in Kooperation mit der Stiftung Lager Sandbostel und dem Gedenkstättenverein einen Vortrag zu „jüdischen Kriegsgefangenen in Sandbostel“.

Bei der Filmveranstaltung „Bonhoeffer – die letzte Stufe“ war der Gedenkstättenverein Kooperationspartner des Heimatvereins Gnarrenburg. (bz)



Bei der **Jahreshauptversammlung** schieden der langjährige **Vorsitzende Dr. Klaus Volland** (links) und der **Beisitzer Werner Borgsen** aus dem Vorstand aus. „Beide haben den Verein mit ihrem Engagement maßgeblich geprägt und für beide ist der Aufbau der Gedenkstätte ein Teil ihres Lebenswerkes“, heißt es in einem Jahresbericht des **neuen Vorsitzenden Ronald Sperling**. Foto: Schmidt

